Urisen

Von MAC01

Kapitel 4: Lügen

Jonouchi stand im Badezimmer in dem der Nebel der heißen Dusche hing, was den Vorteil hatte, dass er sein eigenes Spiegelbild nicht ertragen musste. Er wusste auch ohne den Blick in die spiegelnde Oberfläche, dass seine rechte Wange auf der Höhe seines Auges blau war. Die Nase war zum Glück nicht geschwollen, gebrochen oder verfärbt, tat aber immer noch dumpf weh von der bezogenen Prügel am Vorabend.
Sein verfärbtes Handgelenk und den Bluterguss an seinen Rippen würden seine Klamotten gut verbergen. Also musste er sich nur für das Gesicht ein Märchen ausdenken. Er war 'alten Freunden' begegnet? Nein, das würde Honda aufschrecken, den das Ganze an ihre Mittelschulzeit erinnern würde. Gegen etwas gelaufen? Aber gegen was könnte man Laufen, um sich genau da anzuschlagen? Die Tür eines Hängeschranks in der Küche? Das klang doch gut und glaubwürdig. Moment. Wann hatte er das letzte Mal sowas ähnliches behauptet? Er würde nachschauen müssen.
Mit diesem Gedanken im Kopf und einem Handtuch um die Hüfte verließ er das Badezimmer, nachdem er dessen Fenster auf Kipp gestellt hatte, damit der Wasserdampf abziehen konnte. Leise durchquerte er das Wohnzimmer zu einer Wandnische, die mit einem Vorhang vom restlichen Raum abgetrennt war. Dahinter standen sein Bett und eine Kommode, in der seine Klamotten lagen.
Seinen Vater konnte er aus dessen Schlafzimmer schnarchen hören. Immer, wenn er ordentlich gebechert hatte, schnarchte er unüberhörbar. Eigentlich war das Schlafzimmer mal sein Zimmer gewesen, aber nachdem seine Mutter ihn verraten hatte, hatte sein Vater nur gemeint, dass die Nische mehr als ausreichend für ihn wäre, bis er ihn mit 18 endlich vor die Tür setzen könnte. Jonouchi hatte keinen Zweifel daran, dass sein Vater das genauso meinte, wie er es gesagt hatte.
Nachdem Jonouchi seine Schuluniform von der Leine, die er quer durch die Nische gespannt hatte, genommen hatte und festgestellt hatte, dass sie noch leicht feucht war stöhnte er innerlich. Dennoch zog er sie in Ermangelung einer Alternative an, bevor er seine Schultasche mit den notwendigen Heften und Büchern bestückte, die er heute brauchen würde.
Dann zog er den Vorhang der Nische zu und ging vor dem Bett in die Knie. Vorsichtig tastete er die Unterseite seines Lattenrosts ab und fand, was er suchte. Er zog ein kleines schwarzes Notizbuch, welches schon rege gebraucht war. Ein Lesezeichen zeigte ihm, wo er den letzten Eintrag getätigt hatte und er schlug die entsprechende Stelle auf. Er nahm einen Bleistift von der Kommode und trug einen Betrag von 2500 Yen (~20 Euro) mit dem gestrigen Datum ein. Dahinter notierte er ein Schriftzeichen, welches nur einen Teil eines Namens darstellte. Darunter listete er das Mittagessen in der Mensa, sowie den Besuch in der Teestube mit den Ausgaben auf. Dabei knirschte

er leise mit den Zähnen, was ihn an den dumpfen Schmerz in seiner Wange erinnerte. Schließlich blätterte er in die Mitte des Notizbuches zurück. Dort fand er eine Liste mit verschiedenen 'Gründen', die er verwendete, um seinen Freunden zu erklären, wieso er so aussah, wie er es heute wieder tat. Dahinter standen erneut Daten und er suchte den letzten Eintrag mit der Schranktür. Zufrieden stellte er fest, dass es fast drei Monate her war, dass er zuletzt diese Erklärung verwendet hatte. Also trug er ihn am Ende der Liste mit dem heutigen Datum ein.
Ein lautes Quietschen, welches vom Bett seines Vaters stammte, ließ ihn aufschrecken, das Büchlein zuschlagen und sich in die hintere Hosentasche stecken.
"Katsuya?" hörte er seinen Vater kaum verständlich nach ihm rufen. Er sprang auf, schnappte sich seine Tasche und eilte aus seiner Nische zur Wohnungstür, öffnete diese so leise es ihm möglich war, bevor er aus der Wohnung schlüpfte und die Tür so lautlos wie möglich hinter sich schloss. Dann rannte er den Flur entlang.

Jonouchi stand an der Ecke des Blocks, in dem seine Schule lag. Er sammelte sich noch einmal für diesen Tag. Als er erneut versuchte zu grinsen durchzog ihn erneut ein Schmerz im Gesicht. Er verfluchte seinen Vater, der ihm immer wieder ins Gesicht schlug, weil es ihm egal war, ob andere etwas sahen oder nicht. Der Alte hatte relativ schnell gecheckt, dass sich Japaner so gut wie nie in fremde Angelegenheiten einmischten.
In der Mittelschule hatte mal eine Lehrerin sie zuhause aufgesucht, um mit seinem Vater über die häufigen blauen Flecken zu sprechen. Doch der Alte hatte ihr erzählt, dass er sich oft rumtrieb und in Ärger geriet. Die Lehrerin hatte das geglaubt und Jonouchi als schwieriges Kind abgestempelt. Also hatte Jonouchi begonnen sich rumzutreiben.
Das erste Läuten der Schule war bis hier her zu hören und Jonouchi beschloss endlich den restlichen Weg zur Schule zu bewältigen. Beim zweiten Klingeln betrat er das Schulgebäude und nahm die Treppen nach oben. Er kam in die Klasse und zog sofort die Aufmerksamkeit aller auf sich. Doch er quittierte diese Aufmerksamkeit nur mit einem dümmlichen Grinsen, während er zu seinem Tisch ging.
Auch seine Freunde starrten ihn an, Yugi stand sogar der Mund offen. Doch auch Kaiba schien sich für sein äußeres Erscheinungsbild zu interessieren. Doch so sehr er dessen Aufmerksamkeit sonst genoss, so unangenehm war diese ihm in dieser Situation.
"Himmel, Jou-kun", kam es zuerst von Yugi. "Was ist denn passiert?"
"Dusseligkeit", antwortete der Blonde grinsend und setzte sich auf seinen Platz, bevor er seine Tasche an den Tisch hängte. Dabei sah er im Augenwinkel, wie Kaiba sich etwas in ein PDA notierte.
"Dusseligkeit?", wiederholte Ryou bohrend.
"Hab die Spülmaschine daheim ausgeräumt, hab aber vergessen eine Tür zu schließen und römms... volle Kanne mit dem Gesicht gegen die offene Tür gerannt", erzählte Jonouchi und gestikulierte dabei anschaulich mit den Armen.
"Man, du treibst Sachen", kam es von Yugi, als es zum dritten Mal läutete und der Lehrer direkt hereinkam, was sofort das Gespräch beendete.

Nach der ersten Stunde verließ der Lehrer den Klassenraum und die zweite Lehrerin ließ auf sich warten. Yugi wandte sich wieder zu Jonouchi um.
"Warst du beim Arzt?", fragte der Kleinste seiner Freunde.
"Beim Arzt?", wiederholte Jonouchi verwirrt.

"Na, weil du dir den Kopf gestoßen hast", erklärte der Bunthaarige.
"So schlimm gestoßen hab ich mir den Kopf nun auch wieder nicht", winkte Jonouchi grinsend ab und der Schmerz erinnerte ihn daran, dass Lügen nicht ohne Konsequenzen blieb.
"Du hast dir voll den Mega-Bluterguss geschlagen", widersprach Yugi besorgt.
"Hey, Yug... mir geht es gut. Ich ärgere mich nur über meine eigene Dusseligkeit. Also komm schon, Kumpel, mach dir nicht so viele Gedanken", versuchte Jonouchi ihn zu beruhigen, als die Lehrerin endlich reinkam und ihre Schüler bat ihr Buch für den Unterricht aufzuschlagen. Jonouchi beugte sich zu seiner Tasche und kurz wurde ihm etwas schwindelig. Als er das Buch aus der Tasche gezogen hatte sah er wie Kaiba, der hinter ihm saß, ihn kritisch musterte. Doch Jonouchi ignorierte dessen Blick und setzte sich wieder gerade hin.
Doch dem Unterricht konnte er nicht folgen. Immer wieder fragte er sich, warum Kaiba ihn so kritisch angeschaut hatte.